

# Revolution und Geschlecht

Präsentation der OeZG I/2024 „Was ist radikal?“ und  
Festveranstaltung anlässlich der Pensionierung von Gabriella Hauch

17.06.2024 17:00 Uhr Sky Lounge, Oskar-Morgenstern-Platz I, 1090 Wien



Unmöglich kann aber die Nation vollkommen repräsentiert sein, so lange nicht das weibliche Geschlecht bei der Wahl der Mitglieder mitzustimmen hat.



## Präsentation der „Österreichischen Zeitschrift für Geschichtswissenschaften“ (OeZG) 1/2024

### Was ist radikal?/What is radical?

Revolutionäre Konzepte und militante Strategien im Kontext von Feminismus und Arbeiter\*innenbewegung

Herausgegeben von Theresa Adamski und Gabriella Hauch

Mit Beiträgen von David Bebnowski, Hanna Hacker, Veronika Helfert, Rachel Huber, Katharina Rogenhofer, Lena Schilling, Constanze Stutz und Christina Wieder

Redaktion: Michaela Hafner

**17:00** Begrüßung  
durch die Herausgeberinnen

Vortrag  
Hanna Hacker: „Will it explode at some point? Radikalität bedenken“

**17:30** Diskussion  
mit den Autor:innen

Moderation: Michaela Hafner

**18:00** Sektempfang

## Festveranstaltung anlässlich der Pensionierung von Gabriella Hauch

**18:30** Begrüßung  
durch die Organisatorinnen

Grußworte  
Dekanin Christina Lutter und  
Institutsvorstand Thomas Hellmuth

**19:00** Festvortrag  
Veronika Helfert: „Frauen auf den  
Barrikaden: Zu Revolution und Ra-  
dikalität im Werk Gabriella Hauchs“

Musik

**20:00** geselliges Miteinander

Gabriella Hauchs Forschung und Publikationen sind wegweisend für die Frauen- und Geschlechtergeschichte. Nach ihrer Habilitation an der JKU Linz und Stationen in Innsbruck, Klagenfurt, Halle-Wittenberg sowie dem LBI für Gesellschafts- und Kulturgeschichte initiierte sie 2001 in Linz das erste fakultätsübergreifende Institut für Frauen- und Geschlechterforschung. 2011 folgte sie dem Ruf an die Universität Wien und trat die Professur Geschichte der Neuzeit/Frauen- und Geschlechtergeschichte am Institut für Geschichte an. Hier übernahm sie 2013 die Leitung der AG UniFrauenJubel „Geschlechtergerechtigkeit“ zum 650-Jahr-Jubiläum der Universität Wien.

„Radikal sein“ war und ist Selbstdefinition und Ausdruck politischer Haltung. Gleichzeitig dient/e der Radikalitätsbegriff als Projektionsfläche für Normierungsprozesse und Ausschlussmechanismen sowie politische, soziale und religiöse Kämpfe. Der vorliegende OeZG-Band widmet sich diesen Selbst- und Fremdzuschreibungen der Radikalität in Arbeiter\*innen- und Frauen\*bewegungen vom 19. bis zum 21. Jahrhundert. Die Beiträge reflektieren Radikalitätsbegriffe aus intersektionaler Perspektive und fokussieren auf deren zeitliche, räumliche und soziale Verortung. Die Grenzen zwischen dem, was für die Akteur\*innen als radikal oder konservativ, als modern oder traditionell, als progressiv oder reaktionär galt und gilt, zogen/ziehen sie – manchmal starr, manchmal beweglich – an unterschiedlichen Stellen. Die Frage „Was ist radikal?“ bleibt deshalb eine offene.

Die Präsentation der OeZG 1/2024 findet in Kooperation mit dem Institut für Historische Sozialforschung statt.

In einer Reihe von Funktionen (u.a. als Sprecherin des Forschungsschwerpunkts Frauen- und Geschlechtergeschichte der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät) wirkte Gabriella Hauch nachhaltig auf die frauen- und geschlechtergeschichtliche Forschung und Lehre an der Universität ein. Dabei begeisterte sie viele Studierende für Geschlechtergeschichte. Für ihre Forschung wurde sie mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich im Frühjahr 2024.



Gabriella Hauch prägt seit Jahrzehnten als Historikerin, Feministin, Kollegin, Freundin, Mitstreiterin und Mensch die Frauen- und Geschlechtergeschichte.

HSF

INSTITUT  
FÜR HISTORISCHE  
SOZIALFORSCHUNG



Mit freundlicher Unterstützung von:



universität  
wien

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

FGG

FRAUEN- UND GESCHLECHTERGESCHICHTE  
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät



universität  
wien

Referat Genderforschung

**IG** Institut für  
Geschichte  
UNIVERSITÄT WIEN



universität  
wien

Organisationskultur und Gleichstellung



Titelseite-Bildnachweis: Collage von Peter Karlhuber unter Verwendung des Aquarells „Die Carolinen-Barrikade“ von Johann Christian Schoeller und einer Wiener Flugschrift aus dem Jahr 1848, in: Blaustrumpf ahoi! (Hrsg.): „Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich: Geschlechterdemokratie als gesellschaftspolitische Herausforderung, Wien 2019, S. 35.

Layout: Waltraud Schütz. Beide Abbildungen im Programm modifiziert von WS.

Organisationsteam: Theresa Adamski, Natascha Bobrowsky, Johanna Gehmacher, Paula Lange und Michaela Neuwirth.

Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung stimmen Sie der Veröffentlichung und Speicherung von Fotos, Video- sowie Audioaufzeichnungen, die im Rahmen der Veranstaltung entstehen, bis auf Widerruf zu: <https://dsba.univie.ac.at/datenschutzerklaerung/>.